

## KOMMENTAR

**Kirchlicher Dienst  
in der Arbeitswelt**  
Gartenstraße 20  
24103 Kiel  
Tel. 0431/55779-400  
info@kda-nordelbien.de  
www.kda-nordelbien.de

## Arm trotz Arbeit



Zwei Monate lang putzte Antonia H. (23) in einem Nobelhotel – für 1,92 Euro netto die Stunde. Ihr Fall machte Schlagzeilen und bewegt Björn Kranefuß zu seinem Kommentar.

Das Beispiel Antonia H. offenbarte, was sich auf dem deutschen Arbeitsmarkt nahezu unbemerkt abspielt. Denn sie ist nicht allein: Millionen Arbeitnehmerinnen sind in Deutschland von Lohnarmut bedroht oder leben trotz Arbeit in Armut.

„Du sollst dem Ochsen, der da drischt, nicht das Maul verbinden“ und „Ein Arbeiter ist seines Lohnes wert“. Mit diesen Worten mahnt die Bibel eine angemessene „Entlohnung“ für die in der Verkündigung des Evangeliums Tätigen (Lk 10,7; 1Tim 5,18) an und kritisiert an anderer Stelle scharf die Wohlhabenden, die ihren Mitarbeiterinnen eine angemessene Bezahlung vorenthalten: „Siehe, der Lohn der Arbeiter, die euer Land abgeerntet haben, den ihr ihnen vorenthalten habt, der schreit, und das Rufen der Schnitter ist gekommen vor die Ohren des Herrn Zebaoth.“ (Jak 5,4). Das sind deutliche Worte!

Worten müssen Taten folgen. Wir können einen persönlichen Beitrag zur Vermeidung von Lohnarmut leisten. „Geiz ist geil“ ist nicht nur eine Haltung mancher Unternehmensleitungen bei den Lohnverhandlungen, sondern bekanntlich auch eine Haltung der Verbraucherinnen. Die Diskussion um Lohnarmut macht deutlich: wer ausschließlich nach dieser Maxime einkauft, ist als Täter möglicherweise das Opfer von morgen.

— Björn Kranefuß ist Leiter der Hamburger KDA-Dienststelle und ab März kommissarischer Leiter des Nordelbischen KDA.

### PRAXISNAHES FORSCHUNGSPROJEKT: „TEILHABE VON UNTEN“

Bei Teilhabe wird viel über Armut geredet, aber wenig mit den Armen

# Wie fühlt sich Armut an?

Von Ulrich Ketelhodt

**WILHELMSBURG** – Im Jahr 2020 werden im Hamburger Stadtteil Wilhelmsburg Menschen mit wenig Geld die dann hohen Mieten nicht mehr zahlen können. Beim 1. Mittagssalon in der St. Raphael Kirche wurde eine Befragung der in Wilhelmsburg lebenden Armen vorgestellt.

Hamburger kennen die Flussinsel Wilhelmsburg aus den Schlagzeilen über soziale Probleme. Aber laut Prof. Peter Wippermann wird das nicht so bleiben. Der Trendforscher beschrieb zu Beginn seines Vortrags mit einigen Zahlen die schwierige soziale Ausgangslage von Hamburgs größtem Stadtteil Wilhelmsburg. Dann schwenkte der Wissenschaftler zu einem zukünftigen Szenario: der Stadtteil werde „gentrifiziert“, veredelt: heute heruntergekommene Altbauten mit günstigen Mieten werden von „Pionieren“ wie Studenten, Künstler und anderen entdeckt. Der Wohnort gewinne an Attraktivität und endet als Edel-Viertel. Es blieb offen, wo am Ende die Armen von Wilhelmsburg bleiben. „Schön statt arm?!“ war der treffende Titel dieser Veranstaltung zur Zukunft des Stadtteils.

Für die Hamburger Diakonie-Chefin Annegrethe Stoltenberg ist dies kein optimistisches Zukunftsbild von Wilhelmsburg. Sie stellte der Wissenschaftler-Prognose ihre ei-



Dr. Claudia Schulz, Theologin und Religionssoziologin aus Bremen, stellt in Wilhelmsburg das Projekt „Teilhabe von unten“ vor. Dr. Claudia Schulz hat vordem an der EKD-Mitgliedschaftsstudie mitgearbeitet.

Foto: Ketelhodt

genen Vorstellungen vom Leben in einem Stadtteil gegenüber: alle Menschen haben dort Platz, auch Arme, und die müssen auch sichtbar sein können. Menschen mit unterschiedlichen Lebensverhältnissen und Herkunft leben friedlich mit- oder nebeneinander. Integration statt Spaltung war Stoltenbergs Credo.

Deutliche Worte fand sie zu den jüngsten Sparbeschlüssen des Hamburger Senats, der seine Unterstützung für eine gute Entwicklung von Wilhelmsburg massiv zurückgenommen habe. Die Diakonie sei nicht nur Suppenküche, sondern kenne sich im Stadtteil aus und mischt sich

politisch ein, sagte Stoltenberg.

Armut kann statistisch beschrieben werden. Dafür gelten die verfügbaren Mittel zum Lebensunterhalt als aussagefähige Parameter; aber: Geld ist nicht alles, sagt der Volksmund. Was ist z.B. mit den Mitmenschen, die sich kein anderes Leben (mehr) vorstellen können? Können Arme ein schönes Leben führen? Das sind Fragen, mit denen sich auch eine sozialwissenschaftliche Untersuchung in Wilhelmsburg befasst. Dieses Projekt des Sozialwissenschaftlichen Instituts der EKD (SI) wird u.a. vom nordelbischen Kirchlichen

Dienst in der Arbeitswelt (KDA) getragen. Es soll herausgefunden werden, welche (subjektiven) Zukunftsaussichten und welche (Überlebens- und Gestaltungs-) Strategien arme Mitbewohnerinnen haben. Dr. Claudia Schulz und Liesel Amelingmeyer befragen Arbeitslose, Nutzer der Tafel, „Abgehängte“ (in Generationenfolge von öffentlichen Mitteln zum Lebensunterhalt abhängig) und „working poor“ (mehrere Jobs, ohne auf einen grünen Zweig zu kommen). Mitte des Jahres werden Ergebnisse vorliegen.

Prof. Dr. Gerhard Wegner vom SI betonte die bundesweite Bedeutung dieser Unter-

## TERMINE

### Richtig bewerben Hier berät der Chef

**KIEL** – In persönlichen Gesprächen mit Führungskräften aus regionalen Unternehmen können Arbeitssuchende ihre Bewerbungsstrategie und ihre Bewerbungsunterlagen überprüfen lassen. Dabei können Arbeitssuchende zum Beispiel erfahren, wie Arbeitgeber mit Lücken oder Brüchen im Lebenslauf umgehen. Nächste Termine: Kiel, 14.3.07 und Brunsbüttel, 27.3.07., jeweils 17-21 Uhr.

— Info unter 0431 / 55 779-424 oder [MNNeht@kda-nordelbien.de](mailto:MNNeht@kda-nordelbien.de)

### Projekte gegen Armut Tagung in Wittenberg

Kirchliche Projekte zur Armutsbekämpfung werden vom 13. bis 15. September auf einer Tagung vorgestellt und erörtert. Das Sozialwissenschaftliche Institut der EKD (SI) und Ev. Akademie laden nach Wittenberg ein.

— Info unter 0431 / 55 779-418 oder [UKetelhodt@kda-nordelbien.de](mailto:UKetelhodt@kda-nordelbien.de)

### Links zum Thema

- „Teilhabe von unten“, Forschungsprojekt des KDA in Hamburg-Wilhelmsburg; [www.kda-nordelbien.de/kooperationen.php](http://www.kda-nordelbien.de/kooperationen.php)
- „Gerechte Teilhabe“, Denkschrift der EKD zum Thema Armut; [www.ekd.de/EKD-Texte/denkschrift\\_gerechte\\_teilhabe.html](http://www.ekd.de/EKD-Texte/denkschrift_gerechte_teilhabe.html)

### Newsletter des KDA

bestellen:  
[news@kda-nordelbien.de](mailto:news@kda-nordelbien.de)